

## **Erfahrungsbericht – University of Lapland**

### **1. Vorbereitung**

Die Bewerbung für die Universität Lapland verläuft - wie üblich - über das ZIB der juristische Fakultät der Universität zu Köln.

Laut der Universität in Rovaniemi, bedeutet die Zusage der Heimuniversität nicht automatisch einen festen Studienplatz an der Gastuniversität zu haben. Deswegen wird ein weiteres Motivationsschreiben und einen Nachweis über bisherige Studienleistungen angefordert.

Ich erhielt Anfang Mai eine Email mit Informationen und Zugangsdaten für die Bewerbungsseite der Gastuniversität, auf der ich die oben genannten Dokumenten einreichen konnte. Bewerbungsschluss war der 15. Mai. Die Zusage erhielt ich genau einen Monat nach Bewerbungsschluss. Zum Bewerbungsverfahren und zum allgemeinen Ablauf des Austauschs erhielt ich frühzeitig eine Email mit ausführlichen Informationen. Wenn man die Zusage hat, kann man sich direkt für eine Unterkunft bewerben.

Ansonsten lässt sich nicht allzu viel zur Organisation sagen. Man sollte jedoch sicherstellen, dass man kleidungstechnisch gut ausgestattet ist. Die winterlichen Temperaturen sollte man auf keinen Fall unterschätzen.

Aufgrund der europäischen Gesundheitskarte habe ich keine zusätzliche Auslandsversicherung abgeschlossen. Man sollte sich aber vorher unbedingt darüber informieren, welche Kosten von der gesetzlichen Versicherung übernommen werden und ob dies ausreichend ist. Bei eisiger Kälte sind Erkältungen und vor allem Stürze keine Seltenheit.

Außerdem ist es sehr empfehlenswert vorsorglich Medikamente und Nahrungsergänzungsmittel wie beispielsweise Vitamin D in Deutschland zu kaufen und diese mit nach Finnland zu nehmen, da die Preisdifferenz doch sehr hoch ist.

### **2. Unterkunft**

Die University of Lapland kooperiert mit der non-profit Organisation Domus arctica satiöö – kurz DAS. Diese Organisation stellt Wohnkomplexe für Studenten zur Verfügung. Bewerben kann man sich sobald man eine Zusage von der Universität erhalten hat. Jeder Austauschstudent bekommt mindestens ein Wohnangebot. Dieses sollte am besten angenommen werden.

Es gibt sowohl Einzelwohnungen, als auch WGs mit eigenem oder geteiltem Zimmer. Präferenzen können angegeben werden, diesen wird je nach Kapazität nachgekommen. Ich persönlich hatte den Wunsch geäußert ein eigenes Zimmer in einer geteilten Wohnung zu erhalten. Tatsächlich habe ich aber ein geteiltes Zimmer in einer Wohngemeinschaft mit fünf weiteren Austauschstudentinnen erhalten. Anfangs war ich – zugegebenermaßen - nicht sehr begeistert. Da ich mich im Nachhinein hervorragend mit meinen Mitbewohnerinnen verstanden habe, war die Wohnsituation halb so

schlimm. Trotzdem muss an dieser Stelle gesagt werden, dass die Küche für sechs Leute zu klein war. Die Kosten der Wohnung waren mit 121,81€ pro Monat inkl. Strom, Wasser und Internet recht überschaubar. Das Wohnkomplex in Kuntotie war ca. 3-4km von der Universität entfernt. Hier empfiehlt es sich, sich zu Beginn des Semesters ein Fahrrad im Second Hand Shop zu besorgen. Andere Austauschstudenten sind in einem anderem Wohnkomplex untergebracht worden, das direkt an der Universität lag. Da dieser Wohnkomplex relativ neu war, war die Miete auch um knapp 60€ höher. Beide Wohnkomplexe sind aber ungefähr gleich weit von der Innenstadt entfernt.

Die Innenausstattung der Wohnung bzw. des Zimmers war relativ bescheiden. Ein Schrank, ein Schreibtisch, ein Stuhl und zwei Betten pro Zimmer. Die Küche enthielt eine Grundausstattung. Wasserkocher, Mikrowelle, Toaster sowie Geschirr, Töpfe etc. mussten selber besorgt werden. Die Wohnung hatte ein Badezimmer und ein weitere Toilette, sowie einen Balkon.

Bei Problemen mit Elektrizität, kaputten Möbeln oder sonstigem kann DAS kontaktiert werden. Die Reparatur wird relativ zügig am nächsten Morgen vorgenommen.

Von Kuntotie aus waren es fünf Minuten zur Ounasavaara Hiking Area und ca. zehn Minuten Fußmarsch bis zum nächsten größerem Supermarkt.

### **3. Studium**

Die University of Lapland ist eine vergleichsweise kleine Universität. Dies spiegelte sich leider auch an dem englischsprachigem Vorlesungsangebot wieder. Die angebotenen Kurse waren zum Großteil für ausländische Studenten konzipiert und dementsprechend auch sehr bescheiden gefüllt. Mit dem Wissen, dass der Großteil der Kursmitglieder Austauschstudenten sind, fallen die Noten in der Regel auch dementsprechend großzügig aus. Aufgrund der geringen Kursteilnehmerzahl war das Arbeitsklima sehr persönlich.

Anders als an der Universität zu Köln gibt es keinen festen Studienplan. Die Vorlesungen fanden nicht wöchentlich statt, sondern an ausgewählten Terminen für ca. vier Unterrichtsstunden. Üblich waren auch sogenannte self-study Kurse, bei denen Literatur vorgeschlagen wurde, die selbstständig zu bearbeiten war. Vorlesungen gab es nicht. Die Klausur beruhte dann auf der vorgeschlagenem Literatur.

Ich habe ausschließlich Kurse belegt, zu denen es auch Vorlesungen gab. Um den Kurs zu bestehen, wurde meistens gefordert einen Essay oder ein Lerntagebuch zu verfassen, wobei man das Thema bzw. den Schwerpunkt des Lerntagebuchs selbstständig wählen konnte. Auch die Klausuren waren alle zumutbar. Die Hierarchien an der Universität sind um einiges flacher als in Deutschland. Die Dozenten spricht man dort beispielsweise mit dem Vornamen an. Bei Fragen oder Problemen ist es üblich den Dozenten direkt nach der Vorlesung anzusprechen oder den Lehrstuhl aufzusuchen und persönlich nachzufragen, anstatt eine Email zu schreiben.

Die Universitätsbücherei ist zwar relativ klein, einen Arbeitsplatz konnte ich jedoch immer ergattern.

Die Mensen der Universität bieten ein relativ breites Essensangebot. Ein Salatbuffet, Brot, sowie Wasser und Saft standen stets zur Verfügung. Daneben konnte man in der Regel zwischen drei Gerichten – darunter ein vegetarisches - wählen, die man auch selber portionieren konnte. Der Preis pro Mahlzeit lag bei 2,60€, sofern man den freiwilligen Student Union Membership Beitrag gezahlt hat.

#### **4. Alltag und Freizeit**

Rovaniemi ist flächenmäßig die größte Stadt Europas. Mit seinen knapp 62 000 Einwohnern, von Grund auf anders als London, Paris oder Köln. Die Innenstadt ist sehr klein und auch sonst ist das Freizeitangebot relativ bescheiden. Wie bereits erwähnt ist das Wohnheim in Kuntotie sehr nah an dem Wandergebiet gelegen. Dementsprechend ist es natürlich sehr empfehlenswert einige Nachmittage und Abende dort zu verbringen. Einzigartig wird es, wenn die Aurora Aktivität sehr hoch und der Himmel klar ist.

Zur der richtigen Jahreszeit kann man, während der Wanderung auch Pilze oder Beeren sammeln.

Auch das Icehockeystadion ist nur ein Katzensprung von Kuntotie entfernt. Die Icehockey-Mannschaft von Rovaniemi „Roki“ spielt in der Mestis, die zweithöchste Liga und deswegen ist es ebenfalls empfehlenswert sich hin und wieder ein Spiel anzuschauen.

Besondere Angebote wie beispielsweise Husky-Schlitten-Fahrten, Iceswimming oder der Santa Park werden erst in der High Season angeboten, die in der Regel erst im Dezember losgeht.

Die Weihnachtssaison selber wurde bereits am 17.November eröffnet. Das Santa Village ist das ganze Jahr über geöffnet.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich am Anfang des Semesters einen Sportpass für ca. 25€ zu kaufen, mit dem man kostenlos ins Fitnessstudio gehen kann oder andere Sportangebote wahrnehmen kann.

Die Gastuniversität bietet außerdem ein Programm an, bei dem die Möglichkeit besteht einen finnischen Paten kennenzulernen. Die Teilnahme an diesem Programm kann ich nur wärmsten empfehlen, da ich mit meinem finnischen Paten sehr viel erlebt habe und erst dadurch den finnischen way of living kennenlernen konnte.

Die Studentenverbindung ESN organisiert regelmäßig Reisen nach Norwegen, Schweden und St. Petersburg. Diese Angebote habe ich jedoch nicht in Anspruch genommen, da sie nicht sehr kostengünstig waren. Stattdessen habe ich mit meinen Mitbewohnerinnen selber Trips organisiert, die um einiges günstiger waren, als die angebotenen Reisen. An dieser Stelle ist hinzuzufügen, dass es empfehlenswert ist eine Kreditkarte zu beantragen, da diese für die Automietung notwendig ist.

## **5. Fazit**

Abschließend lässt sich sagen, dass mir das Auslandssemester in Rovaniemi sehr gut gefallen hat. Vor allem begeistert hat mich das Land und ihre Verbindung zur Natur, die sich auch in ihrer Kultur widerspiegelt. Wer auf der Suche nach einer einzigartigen Erfahrung ist, ist im Norden von Finnland genau richtig.